



Produktvergleich zwischen EBSCO Business Source Premier und ABI/Inform ProQuest

Michael Katzmayr, Michaela Putz, Georg Fessler
idb@wu-wien.ac.at

Wirtschaftsuniversität Wien - Universitätsbibliothek
Augasse 2-6, A-1090 Wien

Wien, Februar 2005

Inhaltsverzeichnis

1.	Fragestellung und Untersuchungsdesign	3
2.	Inhaltlicher Vergleich der Datenbanken	4
3.	Vergleich des Datenbankbestandes mit dem elektronischen Bestand	7
4.	Indexierung, Abstracting und Metadaten	8
5.	Website-Design, Navigation und Suchmöglichkeiten in der Datenbank	11
6.	Inhaltliche Features zusätzlich zum Zeitschriftenangebot	16
7.	Nutzungsstatistik	17
8.	Ergebnisse der ExpertInnenbefragung	20
9.	Ergebnisse der Befragung der Angehörigen der WU-Wien	20
10.	Preise und Kosten der Datenbanken	21
11.	Zusammenfassende Bewertung	22
12.	Nachtrag	24
13.	Anhang A: Ausgewählte Titellisten	25
14.	Anhang B: Rückmeldungen der ExpertInnenbefragung	27
15.	Anhang C: Anfrage an Angehörige der WU-Wien	32

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tab. 1.	Maßzahlen zum Datenbankinhalt	6
Tab. 2.	Verhältnis des Datenbankinhaltes zum elektronischen Zeitschriftenbestand	7
Tab. 3.	Durchschnittliche Anzahl der Inhaltsschlagworte pro Artikel	9
Tab. 4.	Angezeigte Metadaten pro Datensatz	10
Tab. 5.	Usability im Vergleich	15
Tab. 6.	Die 20 meistgenutzte Volltextzeitschriften der Datenbanken	19
Tab. 7.	Ergebnisse der internen Befragung an der WU.	21
Abb. 1.	Nutzungsstatistik von EBSCO und ProQuest an der WU von Mai bis November 2004	18

1. Fragestellung und Untersuchungsdesign

Die vorliegende Untersuchung vergleicht die beiden Aggregatordatenbanken EBSCO Business Source Premier (im Folgenden EBSCO) und ABI/Inform ProQuest (im Folgenden ProQuest). Durch diese Untersuchung soll nun herausgefunden werden, welches der beiden Produkte besser die Bedürfnisse des Forschungs- und Lehrbetriebs der Wirtschaftsuniversität Wien erfüllt. Von vordergründigem Interesse ist dabei die Ausstattung der jeweiligen Datenbanken mit aktuellen Volltexten¹ aus hoch bewerteten bzw. für die WU wichtigen Zeitschriften. Zusätzlich sollte herausgefunden werden, wie sich der Bestand der Datenbanken zum aktuellen elektronisch verfügbaren Bestand der Bibliothek verhält. Qualitative Kriterien wie Beschlagwortung, Suchmöglichkeiten, Usability, Nutzungsverhalten und inhaltliche Features zusätzlich zum Zeitschriftenangebot sollten ebenfalls erfasst werden.

Als Datengrundlage wurden die Titellisten herangezogen, wie sie von den Datenbank Anbietern über deren Webseiten zur Verfügung gestellt wurden. Diese Titellisten wurden am 21. Juli 2004 den Webseiten entnommen – spätere Modifikationen (etwa Titelzukaufe, Titeländerungen, Änderungen im Volltextstatus, etc.) wurden nicht mehr berücksichtigt. Bezüglich des Datenbankinhalts stellt die Untersuchung also eine Momentaufnahme zu diesem Zeitpunkt dar. Die durchgeführten Untersuchungen zu Indexierung, Usability und zusätzlich enthaltenen inhaltlichen Features wurden Ende November 2004 durchgeführt. Zusätzlich wurde auch eine Umfrage unter ExpertInnen sowie ForscherInnen an der WU durchgeführt – die Rückmeldungen finden sich im Anhang.

¹ Volltexte von Zeitschriften in Aggregatordatenbanken können nicht mit einem elektronischen Zugang zu diesen Zeitschriften beim Verlag gleichgesetzt werden. Ein wesentliches Merkmal von Aggregatordatenbanken ist, dass der Vertrag für die enthaltenen Volltexte pauschal abgeschlossen wird. Das heißt, dass der Volltextinhalt der Datenbanken nicht Vertragsbestandteil ist und sich auch laufend ändert. Es ist nicht garantiert, dass eine heute vorhandene Volltextzeitschrift auch weiterhin zur Verfügung steht. Wichtiges Beispiel hierzu war der Wechsel der "Harvard Business Review" von ProQuest zu EBSCO im Jahr 2000. Im Gegensatz dazu wird bei einer Lizenzierung direkt beim Verlag ein Vertrag über einzelne Zeitschriftentitel bzw. über Pakete mit definierten Titellisten getroffen. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass durch die an der WU eingesetzte Linking-Technologie SFX ein einfaches Verlinken von einem bibliographischen Zitat in einer der Aggregatordatenbanken zu dem Volltext beim Verlag (falls vorhanden) mittels Hyperlinks möglich ist. Ein weiteres Charakteristikum von Volltexten in Aggregatordatenbanken ist, dass Artikel oft entweder zeitlich verzögert oder in einem minderwertigeren Format angeboten werden. Durch diese zeitlichen Verzögerungen – so genannte Embargos – werden gerade häufig nachgefragte aktuelle Ausgaben erst bis zu einem Jahr nach Erscheinen zugänglich gemacht. Andere Volltextformate als PDF (also z.B. html) geben nicht das Original wieder, sind nicht exakt zitierbar und lassen oft graphische Zusatzinformationen des Artikels vermissen.

Die Daten aus den Titellisten der Datenbankanbieter waren unterschiedlich aufbereitet und mussten normalisiert werden. Folgende Bereinigungen fanden statt:

- Titleinträge ohne ISSN wurden entfernt
- beide ProQuest Listen (Global und Trade&Industry) wurden zusammengespielt
- Dubletten sowie mehrmals vergebene ISSN (vor allem durch Titeländerungen) wurden bereinigt

Es wurden nur jene Zeitschriften in der Untersuchung berücksichtigt, die aktuell zumindest mir Abstract versehen sind, unabhängig davon, wie lange bei diesen Zeitschriften Volltexte bzw. Abstracting in die Vergangenheit zurückreichen.

2. Inhaltlicher Vergleich der Datenbanken

Die Titelliste von EBSCO umfasste 7.655 Einträge, davon 3.136 Zeitschriften² von denen 2.584 zumindest ein aktuelles Abstracting aufwiesen. 1.481 Titel davon sind nicht in ProQuest enthalten.

Die Titelliste von ProQuest wies 2.218 (Teildatenbank Global) bzw. 1.033 (Teildatenbank Trade&Industry) Einträge auf. Zusammen waren dies 2.551 verschiedene Zeitschriften, von denen waren wiederum 1.773 zumindest mit einem aktuellem Abstract versehen. Davon sind 628 nicht in EBSCO enthalten.

Diese beiden Grundmengen – 2.584 Titel bei EBSCO bzw. 1.773 bei ProQuest – stellten die Basis für weitere Untersuchungen dar. Daraus wurden die verschiedenen Maßzahlen, etwa Volltextzeitschriften mit/ohne Embargo, peer-reviewed Status, Impact-Factor etc. herausgefiltert. Dabei sollen neben der rein mengenmäßigen Bewertung des jeweiligen Datenbankinhaltes auch Qualitätsaspekte der Zeitschriften mit einbezogen werden. Der Status peer-reviewed wird dabei von der jeweiligen Datenbank selber vergeben³. Dieser Status unterscheidet sich in EBSCO bzw.

² Der Unterschied zur kompletten Titelliste (7.655 gegenüber 3.136) resultiert vorwiegend daraus, dass in der EBSCO Titelliste eine Vielzahl von Einzelpublikationen bzw. von Titeln ohne ISSN (darunter hauptsächlich Industry Reports, Industry Profiles etc.) angeführt sind. Dies ist in ProQuest weitaus weniger der Fall.

³ Bei einer Zeitschrift mit diesem Status werden Artikel von WissenschaftlerInnen vor einer allfälligen Annahme zur Veröffentlichung anonym auf ihren wissenschaftlichen Gehalt begutachtet.

ProQuest; eine Zeitschrift wurde dann als peer-reviewed eingestuft, wenn mindestens einer der Datenbankanbieter diesen Status vergibt. Ein weiteres Qualitätskriterium ist der so genannte "Impact-Factor" nach dem Journal Citation Report (JCR)⁴. Diese Faktoren bewerten eine wissenschaftliche Zeitschrift anhand der Häufigkeit, wie oft die Artikel aus ihr zitiert werden. Neben diesen Qualitätskriterien wurde auch das WU-interne Ranking miteinbezogen: die wichtigen bzw. wichtigsten Zeitschriften an der WU sind mit A bzw. A+ bezeichnet⁵. Zusätzlich wurde untersucht, inwieweit sich die Inhalte von EBSCO und ProQuest überschneiden: je höher die Überschneidungen bei den Inhalten, desto ähnlicher sind sich die beiden Produkte hinsichtlich ihres Informationsgehaltes. Zeitschriften, die nur in einer der beiden Datenbanken angeführt waren, wurden als "unique" bezeichnet. Aufgrund der Tatsache, dass Volltexte im PDF-Format sowohl bezüglich der Lesbarkeit als auch der Zitierbarkeit wesentlich praktischer sind als html-Volltexte, wurde auch eine Untersuchung nach den Volltextformaten durchgeführt. Eine Übersicht über die ermittelten Maßzahlen zum Datenbankinhalt findet sich in Tabelle 1 auf der nächsten Seite.

Aus dieser Tabelle geht hervor, dass EBSCO nicht nur eine wesentlich höhere Anzahl an Zeitschriften mit Abstract bzw. Volltext aufweist, sondern diese Zeitschriften auch durchwegs eher peer-reviewed bzw. im JCR sowie im internen Ranking der Wirtschaftsuniversität Wien verzeichnet sind als bei ProQuest. EBSCO besticht also nicht nur auf Ebene der Quantität, sondern weist ganz eindeutig auch qualitativ höherwertigere Zeitschriften auf. Bezüglich der Formate sind in EBSCO sowohl absolut als auch relativ mehr Volltexte in PDF zu finden (1148, das sind 87% aller Volltexte) als in ProQuest (843, 82%).

Hinsichtlich Embargos weist EBSCO einen wesentlich höheren Anteil an Embargos bei Volltexten auf – nicht zuletzt deswegen, weil EBSCO auch die größere Anzahl an Volltexten aufweist. Setzt man die Anzahl der Embargos in Bezug zur Anzahl der

⁴ Als "JCR 100 Wirtschaft" wurden in der Untersuchung die hundert höchstgerankten Zeitschriften bezeichnet, die aus folgenden Kategorien stammen: Business, Business-Finance, Economics, Education & Educational Research, Industrial Relations & Labour Management, Planning & Development, Public Administration, Social Issues, Social Sciences, Interdiscip Sociology, Transportation, Urban Studies, Women's Studies

⁵ siehe <http://wu-wien.boku.ac.at/fides/?jr=show> , Zugriff am 23. Februar 2005

Volltexte, so erscheinen bei EBSCO 42% aller Volltexte zeitverzögert, bei ProQuest mit 39% geringfügig weniger.

Maßzahl	Ebsco BSP		ABI/Inform PQ		Überschneidung
	alle	unique	alle	unique	
Abstracting aktuell	2.584	1.439	1.773	628	1145 (36%)
peer-reviewed	1.727	9.55	1.069	297	772 (38%)
WU A	330	121	242	33	209 (58%)
WU A+	31	8	23	0	23 (74%)
JCR 100 Wirtschaft	74	16	63	5	58 (73%)
JCR alle	470	177	341	48	293 (57%)
Volltext aktuell, alle Formate	1.325	762	1.031	468	563 (31%)
mit Embargo (*)	559	498	398	307	61 (7%)
peer-reviewed	455	265	297	107	190 (34%)
mit Embargo und peer-reviewed (*)	481	437	331	287	44 (6%)
WU A	52	26	37	11	26 (41%)
WU A mit Embargo (*)	123	112	72	61	11 (13%)
WU A+	8	4	5	1	4 (44%)
WU A+ mit Embargo (*)	15	9	6	0	6 (40%)
JCR 100 Wirtschaft	23	10	16	3	13 (50%)
JCR 100 Wirtschaft mit Embargo (*)	25	21	13	9	4 (12%)
JCR alle	115	50	88	23	65 (47%)
JCR alle mit Embargo (*)	140	127	93	80	13 (6%)
Volltexte aktuell, PDF	1.148	710	843	405	438 (28%)
mit Embargo (*)	530	487	353	310	43 (5%)
peer-reviewed	451	268	291	108	183 (33%)
mit Embargo und peer-reviewed (*)	475	437	322	284	38 (5%)
WU A	51	26	38	13	25 (39%)
WU A mit Embargo (*)	122	113	70	61	9 (5%)
WU A+	8	4	5	1	4 (44%)
WU A+ mit Embargo (*)	15	9	6	0	6 (40%)
JCR 100 Wirtschaft	23	10	16	3	13 (50%)
JCR 100 Wirtschaft mit Embargo (*)	25	21	13	9	4 (12%)
JCR alle	113	51	84	22	62 (46%)
JCR alle mit Embargo (*)	140	128	92	80	12 (5%)
(*) Volltexte mit Embargo sind in "Volltexte aktuell, alle Formate" bzw. "Volltexte aktuell, PDF" nicht enthalten.					

Tab. 1: Maßzahlen zum Datenbankinhalt

Bezüglich der Überschneidungen ist die Gemeinsamkeit hinsichtlich aller nachgewiesenen und indexierten Zeitschriften mit nur 36% eher als gering zu werten; betrachtet man EBSCO und ProQuest vorwiegend als *bibliographische* Datenbanken, so kann man von weitgehend unterschiedlichen Produkten sprechen. Bei jenen Zeitschriften, die einen hohen Impactfaktor aufweisen bzw. im WU-internen

Ranking als A+ aufgeführt werden, ist die Überschneidung mit 73% bzw. 74% allerdings beträchtlich.

Bei *Volltexten* unabhängig vom Format überschneiden sich die beiden Datenbanken mit 31% ebenfalls nur gering. Bei hochgerankten wirtschaftswissenschaftlichen Zeitschriften beträgt die Überschneidung jedoch immerhin schon 50%. Zwar steigt sowohl bei Volltexten als auch bei lediglich bibliographisch nachgewiesenen Titeln der Überschneidungsgrad mit der Qualität der Zeitschriften, die beiden Produkte können dennoch als deutlich unterschiedlich betrachtet werden.

3. Vergleich des Datenbankbestandes mit dem elektronischen Bestand

Um das Verhältnis des digitalen Zeitschriftenbestandes zum Inhalt der Datenbanken zu ermitteln, beschränkten wir uns auf jene Titel, die im Volltext in mindestens einer der Datenbanken vorliegen, peer-reviewed und/oder im internen WU-Ranking bzw. im JCR-Ranking hoch bewertet sind. Die Grundgesamtheit für diese Bewertung betrug 564 Zeitschriften. Die Ergebnisse dieser Analyse finden sich in Tabelle 2. Daraus geht hervor, dass, sollte EBSCO abbestellt werden, 210 wissenschaftliche Zeitschriften im Volltext verloren gehen, da diese weder in ProQuest noch über den Verlag bzw. frei im Internet verfügbar sind. Für ProQuest fällt der spiegelbildliche Wert mit 96 Zeitschriften wesentlich geringer aus.

Maßzahl	Ebsco BSP	ABI/Inform PQ
Volltexte (peer-reviewed), die bei Abbestellung verloren gehen	210	96
JCR alle	38	19
WU A	22	10
WU A+	4	0
Volltexte (peer-reviewed), die erneut erworben werden	86	42
JCR alle	21	15
WU A	11	9
WU A+	1	2

Tab. 2:Verhältnis des Datenbankinhaltes zum elektronischen Zeitschriftenbestand

Umgekehrt lässt sich argumentieren, dass, falls EBSCO definitiv weiterlizenzieren werden soll, 86 Zeitschriften in dieser Datenbank enthalten sind, die von der Bibliothek bereits über den Verlag elektronisch erworben werden bzw. ohnehin im Internet gratis zugänglich sind. Diese Zeitschriften würden quasi doppelt erworben. Für ProQuest beläuft sich diese Maßzahl auf 42 Zeitschriftentitel.

Im Anhang werden all jene Zeitschriften aufgelistet, die elektronisch verloren gehen, wenn eine der beiden Datenbanken abbestellt wird. Diese Zeitschriften sind also weder elektronisch über den Verlag noch kostenlos über das WWW zugänglich. Da sich diese Analyse auf den Zeitpunkt Juli 2004 bezieht, können sich diese Listen jedoch mittlerweile leicht verändert haben.

4. Indexierung, Abstracting und Metadaten

Neben dem Volltextinhalt und den bibliographischen Nachweisen wurden in der Analyse auch die Indexierung, das Abstracting und die Anzeige der Metadaten von Zeitschriftenartikeln in beiden Datenbanken verglichen. Eine sachlich angemessene Indexierung stellt eine wichtige Voraussetzung dar, um den Datenbankinhalt bei der Suche überhaupt aufzufinden. EBSCO weist einen Katalog von 12.339 Schlagworten⁶ auf, ProQuest 8.488⁷. Um die Qualität der Beschlagwortung zu bewerten, wurden sowohl die Anzahl der Schlagwörter pro Artikel als auch deren inhaltliche Trefflichkeit untersucht.

Zu diesem Zweck wurde folgendes Sample aus 24 Zeitschriftenartikeln, die in beiden Datenbanken vorkommen, ausgewählt:

- die Zeitschriften mussten im JCR verzeichnet sein, wobei nicht nur hochgerankte Zeitschriften verglichen wurden
- es wurden jeweils 4 Zeitschriften aus den JCR-Themenbereichen Business&Finance, Management und Economics ausgewählt, um die wichtigsten Themenbereiche für die WU abzudecken
- aus jeder Zeitschrift wurden zwei Artikel ausgewählt, einer aus dem Jahr 2004, ein zweiter aus dem Jahr 1994 (falls bei einer betreffenden Zeitschrift

⁶ Schlagwortliste wurde über E-Mail von Peter Uwe Dittrich am 3. Dezember 2001 übermittelt.

⁷ siehe <http://www.proquest.com/proquest/cv-controlled-vocabulary.shtml>, Zugriff am 19. November 2004

der Nachweis nicht bis 1994 zurückreichte, wurde der älteste in den 1990er Jahren verfügbare Jahrgang herangezogen). Dadurch sollte die gegenwärtige Indexierungspraxis mit der älteren aus den 1990er Jahren verglichen werden.

Zu Beginn wurde die Anzahl der vergebenen inhaltlichen Schlagwörter gezählt. Forms Schlagwörter⁸, die in der Regel nur von ProQuest vergeben wurden, wurden nicht mitgezählt. Dadurch zeigt sich, dass für neuere Artikel die durchschnittliche Anzahl der vergebenen Schlagworte pro Artikel mit 4,9 bei ProQuest und 5,1 bei EBSCO in etwa gleich hoch ist. Die Beschlagwortung überschneidet sich dabei durchschnittlich in nur einem Schlagwort; dies legt nahe, dass die verwendeten Thesauri eine sehr unterschiedliche Terminologie verwenden. Hingegen sind in den 1990er Jahren die Artikel bei ProQuest mit durchschnittlich 5,3 Schlagworten deutlich umfangreicher beschlagwortet als bei EBSCO mit 3,3 Schlagworten. Die Überschneidung ist etwas geringer als 2004. Siehe dazu die folgende Tabelle 3:

	EBSCO BSP	ABI/Inform PQ	Überschneidung
Inhaltsschlagworte			
2004	5,1	4,9	1,0
199X	3,3	5,3	0,7

Tab.3: Durchschnittliche Anzahl der Inhaltsschlagworte pro Artikel

Die Anzahl der Schlagworte ist jedoch keineswegs ein hinreichendes Kriterium, um die Qualität der Indexierung zu bewerten. Mindestens ebenso wichtig scheint einerseits die Qualität der Beschlagwortung zu sein, d.h., wie genau die Schlagworte den intellektuellen Inhalt eines Artikels anzugeben vermögen. Andererseits ist auch die Konsistenz der Beschlagwortung wichtig, d.h., ob die Verwendung von Schlagworten durchgängig gleich ist.

Bezüglich der Qualität der Beschlagwortung konnten für die Artikel sowohl aus 2004 wie auch aus den 1990er Jahren bei einer Durchsicht keine markanten Unterschiede zwischen EBSCO und ProQuest festgestellt werden. Bezüglich der Konsistenz der Beschlagwortung ist jedoch anzumerken, dass bei EBSCO die Beschlagwortung

⁸ z.B. "study", "book review", etc.

teilweise auch mittels im Thesaurus nicht definierter Phrasen erfolgt. Dadurch scheint jedoch eine hohe Konsistenz bei der Beschlagwortung nicht erreichbar.

Beim Abstracting ist für die Artikel aus dem Jahr 2004 kein markanter Qualitätsunterschied festzustellen. Für die Abstracts aus den 1990er Jahren kann gesagt werden, dass deren Qualität bei EBSCO weniger gut ausfällt: 5 der 12 untersuchten Abstracts waren äußerst knapp (vorwiegend mit Stichworten, keine ganzen Sätze) ausgeführt. Ein Abstract war völlig falsch verfasst, infolgedessen war auch der Artikel sachlich unrichtig beschlagwortet.

Schließlich wurde auch noch überprüft, welche Metadaten für die einzelnen Datensätze in der BenutzerInnenansicht angegeben werden. Die Ergebnisse sind in der Tabelle 4 dargestellt:

Art der Metadaten	EBSCO BSP		ABI/Inform PQ	
	2004	199X	2004	199X
AutorInnen Schlagworte	teilweise	nein	nein	nein
Autoren-Institutionszugehörigkeit	teilweise	teilweise	nein	nein
Klassifizierung	teilweise	teilweise	ja	teilweise
geographische Zuordnung	teilweise	teilweise	teilweise	teilweise
Dokumententyp (z.B. "Article")	ja	ja	ja	teilweise
Quellentyp (z.B. "Periodical")	nein	nein	ja	ja
ISSN	ja	ja	ja	ja
Digital Object Identifier	teilweise	nein	nein	nein
Wortanzahl des Volltextes	teilweise	teilweise	teilweise	teilweise
URL	ja	ja	ja	ja

Tab. 4: Angezeigte Metadaten pro Datensatz

Die Zuordnung "teilweise" bedeutet, dass für einige Artikel im jeweils untersuchten Zeitraum die Metadaten vorhanden waren, für andere nicht. Zum Teil ist dies aber auch vom Inhalt des Artikels abhängig: so können grundlegende theoretische Betrachtungen oftmals keinem geographischen Ort sinnvoll zugerechnet werden. Im Sinne der Konsistenz des Datenbankaufbaus wäre jedoch eine geographische Zuordnung "allgemein" sinnvoller, als diese Kategorie gar nicht anzuführen.

5. Website-Design, Navigation und Suchmöglichkeiten in der Datenbank

Um die technische Seite der Datenbanken sowie deren BenutzerInnenfreundlichkeit zu bewerten, wurde das Augenmerk auf Website-Design, Navigations- und Suchmöglichkeiten gelegt. Ebenso wurden auch die Administration Tools der beiden Datenbanken einer Bewertung unterzogen. Hier ist jedoch darauf hinzuweisen, dass dieser Teil der Untersuchung nur eine Momentaufnahme zum Zeitpunkt Ende 2004 darstellt. Beide Anbieter sind bemüht, die Usability der Datenbanken laufend weiterzuentwickeln.

Bezüglich **Website-Design** wurde untersucht, ob bei verschiedenen Bildschirmauflösungen die wesentlichen Elemente der Startseite mit der Suchmaske auf einem Blick erfasst werden können, oder ob BenutzerInnen auf horizontales bzw. vertikales Scrollen angewiesen sind. Bei EBSCO passt sich die Bildschirmbreite der Auflösung an, es ist jedoch vertikales Scrollen nötig. Bei ProQuest wird bei einer Auflösung von 1024x768 dpi nicht die gesamte Bildschirmfläche ausgenutzt, der Text konzentriert sich in der linken Bildhälfte, rechts bleibt ca. 1/3 des Bildschirms großteils weiß. Lediglich bei der (zunehmend seltener verwendeten) Auflösung 800x600 dpi wird die Bildschirmfläche sinnvoll genutzt. Bei der Trefferanzeige ist bei ProQuest oft horizontales Scrollen notwendig, weil der Text nicht optimal umgebrochen wird.

Weiters wurden die Kriterien Farbgestaltung, Schriftgröße und -art sowie die Strukturierung des Texts verglichen. Bei der *Farbgestaltung* schneidet EBSCO etwas besser ab, die dort verwendeten (wenigen und gut kombinierten) Farben werden konsistent genutzt. Bei ProQuest hingegen werden zu viele (und – gemessen am hellen Hintergrund – zu helle) Farben teilweise nicht konsistent verwendet.

Schriftart und -größe spielen für die Lesbarkeit eine wichtige Rolle. Bei beiden Datenbanken wird durchgängig eine (serifenlose und daher gut lesbare) Schriftart verwendet. Im Gegensatz zu ProQuest ist bei EBSCO mit dem Browser Internet Explorer die Schriftgröße nicht wesentlich verkleiner- oder vergrößerbar. Bei EBSCO

werden viele Textelemente in der Trefferansicht in Großbuchstaben geschrieben – dadurch wird die Lesbarkeit erschwert.

Bezüglich der PDF-Qualität schneidet EBSCO besser ab: es gibt tendenziell mehr farbige PDFs, weiters werden für 60% der aktiven peer-reviewed Zeitschriften so genannte "Native-PDFs"⁹ angeboten, die sich durch bessere (Bildschirm-)Lesbarkeit sowie auch durch elektronische Durchsuchbarkeit auszeichnen.

Die *Strukturierung des Textes* (Verwendung von Spalten, Überschriften, Fettdruck, Aufzählungen etc.) dient zur besseren Übersichtlichkeit und soll BenutzerInnen helfen, schnell die gewünschte Information zu finden. Bei EBSCO ist die Treffervollanzeige sehr übersichtlich gestaltet, da die Titel farblich hinterlegt und die bibliographischen Daten übersichtlich untereinander aufgeführt sind. Bei der Trefferübersicht werden Zeitschriftentitel jedoch nicht hervorgehoben. Bei ProQuest ist die Treffervollanzeige nicht sehr übersichtlich angeordnet, insbesondere weil Schlagworte und Klassifizierungen nebeneinander statt untereinander angeführt sind. Weiters werden die Publikationsdaten doppelt angezeigt. Bei beiden Datenbanken werden die Suchbegriffe in der Treffervollanzeige deutlich hervorgehoben.

Um die **Navigationsmöglichkeiten** zu untersuchen, wurde auf zentrale Navigationsleisten, Vorhersehbarkeit von Navigationselementen sowie Hilfetexte bedacht genommen. Sowohl bei EBSCO als auch bei ProQuest ist eine *zentrale Navigationsleiste* vorhanden, bei der die aktuelle Position farblich hervorgehoben ist und mithilfe derer man einfach zwischen den verschiedenen Suchmöglichkeiten wechseln kann.

Bei der *Vorhersehbarkeit der Navigationsdaten* geht es darum, ob die Navigationselemente (Bezeichnungen, verwendete Icons) selbsterklärend und in ihrer Funktion offensichtlich sind. Bei EBSCO ist der "Folder" zur Ablage der ausgewählten Treffer als Analogie gut gewählt. Dies entspricht der "Research Summary" bei ProQuest, allerdings können sich BenutzerInnen unter diesem Begriff wahrscheinlich weniger vorstellen. Bei der Trefferübersicht kann man bei EBSCO

⁹ "Native PDFs" werden direkt aus der Textverarbeitungssoftware erstellt, der Text bleibt erhalten und ist daher für die Volltextsuche indizierbar – im Gegensatz zu gescannten PDFs, bei denen der Text als Bild dargestellt wird (Ausnahme: mit OCR-Erkennungssoftware bearbeitete gescannte PDFs).

mit dem SFX-Link direkt auf die Suche nach dem Volltext gehen, bei ProQuest wird man – trotz der Bezeichnung "Find a copy" – zuerst auf die Detailanzeige verwiesen, wo man erst auf den SFX-Button klicken kann.

EBSCO weist nur allgemeine *Hilfetexte* zur EBSCO-Oberfläche sowie zu den EBSCO-Datenbanken auf, weiters muss man die gewünschte Stelle im Hilfetext erst suchen. Bei ProQuest wird hingegen eine sehr umfangreiche und vor allem kontextsensitive Hilfe angeboten.

Schließlich wurden noch die **Suchmöglichkeiten** (Suchmaske, Schreibfehlererkennung, Einschränkung der Trefferliste, Abspeichern der Suche sowie weitere Suchfeatures) untersucht. Beide Datenbanken weisen eine umfangreiche erweiterte *Suchmaske* auf. EBSCO bietet eine Suchmöglichkeit über 17, ProQuest über 16 verschiedene Indexfelder. Bei EBSCO kann die Anzahl der Eingabefelder (fix 3 Felder) zur Verknüpfung von Suchbegriffen nicht erhöht werden, bei ProQuest ist dies möglich (bis zu 7 Eingabefelder). Bei ProQuest kann über die Indizes der Suchfelder (Subjects, NAICS-Codes etc.) gebrowsed werden, diese können dann in die Suchmaske eingespielt werden. Zwar ist die Suchmaske bei EBSCO klar aufgebaut und ermöglicht den BenutzerInnen eine schnelle Orientierung bei der Auswahl der Suchparameter, ProQuest weist aber aufgrund der Browsingmöglichkeit der Suchindizes eine erhöhte Leistungsfähigkeit bei der Suchformulierung auf, trotzdem das wichtige Feld "ISSN" nicht zur Verfügung steht.

Bezüglich *Schreibfehlererkennung* werden bei EBSCO, wenn ein Suchwort falsch geschrieben und kein Treffer gefunden wurde, alternative Schreibweisen vorgeschlagen. Bei ProQuest ist dies nicht der Fall.

Wenn eine Suche bereits formuliert wurde, und über einen weiteren Schritt die *Treffer eingeschränkt* werden sollen, wird sowohl bei EBSCO als auch bei ProQuest die im ersten Suchschritt ausgefüllte Suchmaske am Anfang (nur bei EBSCO) bzw. am Ende der Trefferliste noch einmal angegeben. Durch weiterführende Eingaben in die Suchmaske können die Ergebnisse eingeschränkt werden. Zusätzlich kann bei beiden Datenbanken die Trefferliste noch bequem per Mausklick auf verschiedene Dokumententypen (Academic Journals, SWOT-Analyses, Magazines, Industry

Profiles etc.) eingeschränkt werden. Bei EBSCO sind dies – abhängig von der inhaltlichen Ausrichtung der Trefferliste – maximal 10, bei ProQuest maximal 5 Dokumententypen.

Bei beiden Datenbanken besteht die Möglichkeit, *Suchergebnisse bzw. -strategien mittels dauerhafter Links abzuspeichern*. Bei EBSCO hat jedeR BenutzerIn die Möglichkeit, ein eigenes Profil anzulegen, wo z.B. Suchstrategien und Links zu einzelnen Dokumenten dauerhaft gespeichert werden können. Bei ProQuest ist dies nicht der Fall – hier geht der Inhalt der "Research Summary" bei Beenden der Sitzung verloren. In bei beiden Datenbanken können automatisierte Suchen – so genannte Alerts – in frei definierbaren Zeiträumen durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden den BenutzerInnen mittels E-Mail zugesandt.

Hinsichtlich *weiterer Suchfeatures* ist die so genannte "Smart Search" bei ProQuest hervorzuheben: hier werden nach Eingabe eines Suchbegriffes sowohl Themen als auch Zeitschriftentitel zur weiterführenden Suche vorgeschlagen. Bei EBSCO hingegen kann nach zitierten AutorInnen gesucht werden: 1.205 peer-reviewed Journals¹⁰ haben suchbare Referenzen beginnend mit den Ausgaben ab Januar 2003, teilweise auch früher.

Die Ergebnisse der Usabilityuntersuchung sind in der folgenden Tabelle 5 zusammengefasst. Diese Bewertung zeigt, dass EBSCO in den meisten untersuchten Kriterien eine bessere Usability aufweist als ProQuest. Am deutlichsten kommt dies im Bereich Lesbarkeit zum Tragen. Bezüglich der Navigations- und Suchmöglichkeiten weist EBSCO geringfügige Vorteile auf.

Schließlich stehen in beiden Datenbanken umfassende **Administration Tools** zur Verfügung – EBSCOadmin bzw. Local Administrator (ProQuest). Diese Administrations-Bereiche ermöglichen eine Vielzahl von Anpassungen der Datenbanken an die lokalen Erfordernisse und bieten weitere Funktionen.

¹⁰ siehe <http://www.epnet.com/academic/bussourceprem.asp>, Zugriff am 01. Dezember 2004

Kriterium	EBSCO BSP	ABI/Inform PQ
Website-Design Farbgestaltung Veränderbarkeit der Schriftgröße Strukturierung des Texts Native-PDF	sehr gut nicht vorhanden gut teilweise vorhanden	mangelhaft vorhanden mangelhaft nicht vorhanden
Navigationsmöglichkeiten zentrale Navigationsleisten Aussagekraft der Bezeichnungen/Icons Hilfetexte	vorhanden gut mangelhaft	vorhanden mangelhaft sehr gut
Suchmöglichkeiten Funktionalität der Suchmaske Schreibfehlererkennung Möglichkeit zur Treffereinschränkung Suchergebnisse speichern/Suchalerts Themenvorschlag bei der Suche Suchmöglichkeit nach zit. AutorInnen	gut vorhanden sehr gut sehr gut nicht vorhanden vorhanden	sehr gut nicht vorhanden gut gut vorhanden nicht vorhanden
Bewertungsraster: sehr gut – gut – mangelhaft vorhanden – teilweise vorhanden – nicht vorhanden		

Tab. 5: Usability im Vergleich

In beiden Datenbanken ist es über die Administrationszugänge möglich,

- differenzierte Benutzungsstatistiken (auch nach dem Standard COUNTER Code of Practice) zu erstellen,
- Vorgaben von Defaulteinstellungen für die Suche und für das Interface einzustellen,
- durch Einbinden von Bibliothekslogos und Links zur Homepage der Bibliothek ein "Branding" vorzunehmen,
- verschiedene Authentifizierungsoptionen für externe Nutzer einzurichten,
- Linking Systeme (z.B. SFX) einzurichten und Holding-Daten einzupflegen,
- Übersicht über Titellisten zu bekommen und Bestandsdaten z.B. in MARC zu exportieren.

Generell ist zu sagen, dass beide Systeme alle derzeit notwendigen Möglichkeiten bieten. Darüber hinaus gibt es viele Optionen, die aber derzeit nicht zum Einsatz kommen. Beide Datenbanken bieten für Ihre Administration Tools eigene User Guides bzw. einen Training Guide, in denen die Möglichkeiten gut dokumentiert sind.

6. Inhaltliche Features zusätzlich zum Zeitschriftenangebot

Für die inhaltliche Untersuchung der beiden Datenbanken wurden nur aktuelle Zeitschriftenbestände zur Bewertung herangezogen. In diesem Abschnitt soll noch angeführt werden, welche zusätzlichen Inhalte die jeweiligen Datenbanken bieten.

EBSCO bietet folgende Informationen zusätzlich an¹¹:

- 10.000 Firmenprofile von Datamonitor
- 144 Monographien im Volltext
- 1.419 Country Economic Reports (darunter Country Career Guides)
- 3.158 Industry Reports & Yearbooks (davon rund 2.400 Industry Profiles von Datamonitor)
- 528 Market Research Reports
- Eine Fotodatenbank

ProQuest bietet folgende Informationen zusätzlich an¹²:

- aktuelle Länderinformationen aus 198 Ländern über EIU Viewswire (Economists Intelligence Unit)
- The Snapshot International Series mit 3.500 Reports zu Märkten und Branchen
- 3.000 Dissertationen im Volltext (ab März 2005 10.000)
- Country Career Guides
- 60.000 Firmenprofile über die Datenbank Hoover's

Generell ist zu diesen Zusatzangeboten zu sagen, dass ihr Nutzen prinzipiell durch die schlechte Suchbarkeit eingeschränkt ist. Es ist z.B. nicht möglich, alle Reports eines Anbieters aufzulisten und dann durchzubrowsen. Deshalb sind solche Zusatzangebote aus Gründen der Usability nicht geeignet, lizenzierte Business-Datenbanken, etwa jene von Datamonitor, zu ersetzen.

¹¹ Zahlenwerte stammen von <http://www.epnet.com/academic/bussourceprem.asp>, Zugriff am 01. Dezember 2004

¹² Informationen würden über E-Mail von Susanne Rüscher am 27. Oktober 2004 übermittelt; siehe auch <http://www.il.proquest.com/products/pd-product-ABI.shtml>, Zugriff am 01. Dezember 2004

Zu obiger Auflistung kann gesagt werden, das EBSCO mehr Informationen zu Branchen und Ländern anbietet als ProQuest. Diese wurden jedoch teilweise bereits über die Bibliothek der WU unabhängig von EBSCO lizenziert (Firmen und Industrieprofile von Datamonitor, Berichte der OECD). Bei EBSCO stellen die Country Economic Reports sowie die Industry Reports & Yearbooks teilweise, die Market Research Reports zur Gänze einen für eine wirtschaftswissenschaftliche Bibliothek relevanten Zusatznutzen dar. Bei ProQuest sind hier vorwiegend die Dissertationen im Volltext sowie die Firmenprofile über Hoover's zu nennen.

7. Nutzungsstatistik

Der Testbetrieb von EBSCO wurde Mitte März 2004 begonnen, daher ist ein Vergleich der Nutzungsstatistiken nur für den Zeitraum April bis November 2004 sinnvoll. Beiden Datenbanken wurden in diesem Zeitraum auf den Web-Seiten der Bibliothek gleichrangig zur Verfügung gestellt und in die Zugangsseiten zur Digitalen Bibliothek (Ressource Guides) eingearbeitet. D.h., EBSCO wurde nicht wie eine Testdatenbank, sondern wie eine normal lizenzierte Datenbank angeboten. Die jahrelange Vertrautheit der BenutzerInnen der Bibliothek und des Betreuungspersonals im InfoCenter mit der Datenbank ABI/Inform ProQuest trug wahrscheinlich zur stärkern Nutzung dieser Datenbank bei.

ProQuest ist im untersuchten Zeitraum etwa doppelt so oft genutzt worden wie EBSCO. Im untersuchten Zeitraum sind in ProQuest 95.637 Suchen in 41.079 Sessions, in EBSCO 53.214 Suchen in 19.594 Sessions durchgeführt worden. Der Zeitverlauf der Nutzung wird in der folgenden Abbildung 1 ersichtlich:

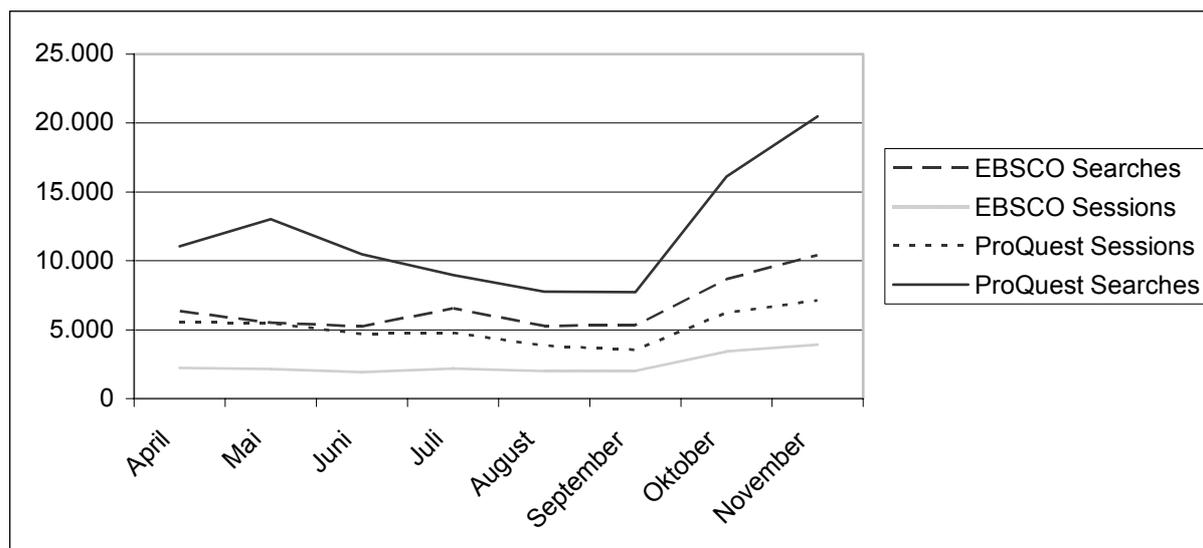


Abb. 1: Nutzungsstatistik von EBSCO und ProQuest an der WU von Mai bis November 2004

Schließlich lässt sich auch angeben, welche Zeitschriften in den beiden Datenbanken am häufigsten genutzt werden. Dazu wurde über die Administrationszugänge die Anzahl der erfolgreichen Abfragen nach Volltexten pro Zeitschrift erhoben¹³. Es wurden nur jene Zeitschriften erhoben, die aktuell im Volltext in der jeweiligen Datenbank vorhanden waren, die Nutzung von zeitlich zurückliegenden Ausgaben, die nicht aktuell fortgeführt wurden, wurde nicht beachtet. Ziel war es jedoch nicht, die Anzahl der Abfragen in den jeweiligen Datenbanken zu vergleichen, sondern festzustellen, welche der Volltextzeitschriften am häufigsten genutzt werden, und ob diese nicht auch anders erhältlich sind (über den Verlag, über die jeweilige Konkurrenzdatenbank oder über andere Datenbanken der Bibliothek der WU). In der folgenden Tabelle 6 sind die jeweils 20 meistgenutzten Zeitschriften pro Datenbank dargestellt.

Jene Zeitschriften, die nur in der jeweiligen Datenbank und nicht über den Verlag im Volltext vorliegen, wurden als "exklusiv" bezeichnet: diese Volltextzeitschriften würden bei einer Abbestellung jedenfalls verloren gehen. Für EBSCO sind dies 10 Titel, für ProQuest 9. Interessant ist die geringe Überschneidung in der Nutzung der jeweils 20 meistgefragten Volltextzeitschriften: da diese nur 8% beträgt, kann festgestellt werden, dass beide Datenbanken inhaltlich durchaus unterschiedlich und

¹³ Es wurde für beiden Datenbanken die Option "Counter Journal Report 1" angewählt, ein Zählsystem nach dem "Counter 2003 Code of Practice"

kaum redundant genutzt werden. Dies kontrastiert auffällig mit der doch höheren Überschneidung von bis zu 50% bei höher gerankten Volltextzeitschriften.

EBSCO BSP			ABI/Inform PQ		
	Titel	exklusiv		Titel	exklusiv
1.	Harvard Business Review	x	1.	Wall Street Journal	x
2.	Academy of Management Review	x	2.	The Economist	
3.	The Economist		3.	Businessline	x
4.	Academy of Management Journal	x	4.	Journal of International Business Studies	x
5.	Journal of Marketing	x	5.	Business Week	
6.	Journal of Accountancy		6.	Journal of Consumer Research	
7.	Administrative Science Quarterly	x	7.	Strategic Management Journal	
8.	Journal of Finance		8.	Journal of Consumer Behaviour	x
9.	Journal of Marketing Research	x	9.	BusinessWorld	x
10.	Entrepreneurship: Theory & Practice		10.	Journal of Business Ethics	
11.	Organization Science		11.	Journal of Intellectual Capital	x
12.	McKinsey Quarterly		12.	Management Science	
13.	Academy of Management Executive	x	13.	Marketing	x
14.	Journal of Management Studies		14.	European Journal of Marketing	x
15.	Journal of Advertising Research	x	15.	EIU ViewsWire	x
16.	Management Science		16.	Journal of Knowledge Management	x
17.	Journal of Consumer Research		17.	American Demographics	
18.	Airline Business		18.	MIT Sloan Management Review	x
19.	Advances in Consumer Research	x	19.	Computerworld	
20.	Journal of International Marketing	x	20.	Research Technology Management	
Summe:		10			9
Überschneidung: 3 Titel von 37 verschiedenen (das sind 8%)					

Tab. 6: Die 20 meistgenutzte Volltextzeitschriften der Datenbanken

Da die Bibliothek der WU über das Service SFX¹⁴ verfügt, konnte auch nachvollzogen werden, für wie viele Artikel – bei Recherchen in anderen Datenbanken - SFX Hyperlinks zu Volltexten in den jeweiligen Datenbanken angezeigt hat, die von den BenutzerInnen auch angeklickt wurden: für EBSCO wurden im Zeitraum vom 1. Mai bis November 2004 3.854 Volltexte angezeigt, davon wurden 2.235 angeklickt. Für ProQuest wurden 2.799 Volltextlinks angezeigt, von denen 1.052 angeklickt wurden. Dies lässt vermutet, dass EBSCO wesentlich mehr relevante Volltexte bereithält als ProQuest.

¹⁴ Siehe zu SFX auch <http://www.wu-wien.ac.at/bib/untre/sfx.html>, Zugriff am 26. Jänner 2005

8. Ergebnisse der ExpertInnenbefragung

Über die Mailingliste BUSLIB-L wurde eine ExpertInnenbefragung durchgeführt – im Anhang B finden sich die Fragestellung und die erhaltenen Rückmeldungen¹⁵. Die Äußerungen der FachkollegInnenschaft können folgendermaßen zusammengefasst werden:

- EBSCO biete mehr Volltexte,
- die Suchmöglichkeiten seien bei ProQuest besser, vorwiegend aufgrund der besseren Suchmaske, der besseren Indexierung und der Tatsache, dass durchgehend Klassifizierungen vergeben werden,
- ProQuest sei eher "trade oriented", EBSCO weise im Gegenzug eine bessere Kollektion an wissenschaftlichen Zeitschriften auf,
- bezogen auf die Fachgebiete wird angegeben, EBSCO sei eher an Marketing und Management orientiert und weniger in anderen Themenbereichen; ProQuest habe eine bessere Abdeckung der Bereiche Rechnungslegung und Steuerlehre.

Grundsätzlich gibt es keine wesentlichen Widersprüche zwischen unserer Untersuchung und den ExpertInnenmeinungen. Bezüglich Volltextinhalt und Indexierung gibt es deutliche Übereinstimmungen.

9. Ergebnisse der Befragung der Angehörigen der WU-Wien

Da die Entscheidung zwischen den beiden Datenbanken im Hinblick auf bestmögliche Unterstützung für Lehre und Forschung an der WU-Wien erfolgen sollte, war es sinnvoll, die betroffenen WissenschaftlerInnen bzw. das Verwaltungspersonal über ihre Einschätzungen und über ihr Nutzungsverhalten in Bezug auf die zur Auswahl stehenden Datenbanken zu befragen. Die Anfrage wurde am 20. Dezember 2004 ausgesandt, die Frist zur Abgabe von Antworten lief bis 19. Jänner 2005.

¹⁵ zur Mailingliste siehe auch <http://listserv.boisestate.edu/archives/buslib-l.html>, Zugriff am 1. Dezember 2004

Insgesamt wurden 24 Rückmeldungen zurückgesandt, diese verteilten sich auf 16 Lehrstühle. Da es an der WU-Wien 77 Lehrstühle gibt, stellt dies eine lehrstuhlbezogene Rücklaufquote von rund 20 % dar. Die inhaltliche Einschätzung sollte sich allerdings nicht nach den Lehrstühlen, sondern nach den Einschätzungen einzelner ForscherInnen oder Recherchebeauftragten richten, da innerhalb eines Lehrstuhles die Informationsbedürfnisse sehr differenziert sein können. Die Ergebnisse der Befragung sind in folgender Tabelle 7 dargestellt:

	EBSCO BSP	ABI/Inform PQ	unentschieden
Entscheidung für jeweilige Datenbank	12	8	4
genannte Entscheidungskriterien			Bei den Entscheidungskriterien sind Mehrfachnennungen möglich!
mehr relevante Volltextzeitschriften	6	4	
mehr relevante Volltexttreffer	4	3	
mehr Volltexte allgemein	3	keine Nennung	
besseres Format (zitierfähig in PDF)	3	keine Nennung	
Suche nach zitierten AutorInnen	3	keine Nennung	
weniger populärwissenschaftliche Artikel	2	keine Nennung	
undifferenzierte Entscheidung	1	3	

Tab. 7. Ergebnisse der internen Befragung an der WU

Von den 24 Rückmeldungen sprachen sich 12 für EBSCO und 8 für ProQuest aus. 4 Meinungen waren diesbezüglich unentschieden. Die Auflistung der genannten Entscheidungskriterien (mehrere Kriterien wurden üblicherweise in einer Rückmeldung angesprochen) zeigt deutlich, dass den ForscherInnen das Vorliegen relevanter Volltextzeitschriften sowie das Auffinden relevanter Volltexte generell am wichtigsten bei elektronischen Literaturdatenbanken zu sein scheint. Bei ProQuest ist auffallend, dass sich mehrere undifferenzierte und pauschale Rückmeldungen für diese Datenbank aussprachen. Zusammenfassend ergibt die interne Befragung an der WU eine Bevorzugung von EBSCO.

10. Preise und Kosten der Datenbanken

Ein weiteres Entscheidungskriterium sind die Preise der Datenbanken bzw. die damit verbundenen Kosten. Generell ist zu sagen, dass beide Datenbanken einen

offiziellen Preis in ähnlicher Größenordnung haben, der endgültige Preis ist jedoch Verhandlungssache.

Weiters ist zu berücksichtigen, dass sich die Entscheidung einer allfälligen Lizenzierung einer der beiden Datenbanken kostenmäßig auch auf andere Datenbanken auswirkt, weil die Anbieter beim Bezug mehrerer Datenbanken zusätzliche Rabatte gewähren. Beispielsweise wäre bei EBSCO ein Paket mit EconLit möglich, EconLit könnte dann bei Ovid/Silverplatter abbestellt werden. Bei ProQuest gibt es für weitere ProQuest-Datenbanken (ProQuest Computing, Factiva) günstigere Konditionen, wenn ProQuest ABI/Inform weiter bezogen wird.

Auf genauere Details kann hier nicht eingegangen werden, weil einerseits die konkreten Verhandlungen erst aufgrund dieses Berichts geführt werden, andererseits sind Preisverhandlungen vertraulich zu behandeln.

11. Zusammenfassende Bewertung

Im Folgenden soll eine zusammenfassende Bewertung und Empfehlung abgegeben werden. Was den Datenbankinhalt anbelangt, so fällt die Entscheidung zugunsten von EBSCO aus. Diese Datenbank beinhaltet nicht nur quantitativ mehr Volltexte und bibliographische Hinweise als ProQuest, sondern auch qualitativ höherwertige. Aufgrund des je nach Kennzahl mitunter geringen Überschneidungsgrades (siehe Tab. 1) kann von teilweise weitgehend unterschiedlichen Produkten gesprochen werden. Entsprechende Budgetmittel vorausgesetzt kann unter diesem Gesichtspunkt also damit argumentiert werden, beide Datenbanken zu lizenzieren. Vergleicht man den Volltextinhalt mit dem elektronischen Bestand der WU, so werden bei einer Lizenzierung von EBSCO zwar mehr hochgerankte Zeitschriftenvolltexte doppelt erworben als bei ProQuest; andererseits würden aber bei einer definitiven Nichtlizenzierung ungleich mehr hochgerankte Volltexte verloren gehen.

Bezogen auf die Indexierung kann insbesondere in Bezug auf die Konsistenz der Beschlagwortung ein qualitativer Unterschied festgestellt werden, der zugunsten von ProQuest ausfällt. Die Vorteile von ProQuest bei der Indexierung und beim

Abstracting, insbesondere für Zeitschriften aus den 1990er Jahren, sind schwer zu bewerten, da EBSCO ein Re-Indexing und Re-Abstracting Programm für peer-reviewed Titel durchführt, um hier eine Qualitätsverbesserung zu erzielen¹⁶. Diese Vorteile von ProQuest sind also als zeitlich begrenzt einzustufen. Gleiches gilt etwa für die Metadaten zu den AutorInnen in EBSCO, da ProQuest die Implementierung von so genannten "Authority Profiles" mit Informationen zu AutorInnen und Institutionen angekündigt hat¹⁷.

Ähnliches gilt für die Usability, wo EBSCO leichte Vorteile gegenüber ProQuest aufweist. So hat z.B. EBSCO eine neue Suchoberfläche angekündigt, die bei der Untersuchung nicht berücksichtigt werden konnte.

Bei den inhaltlichen Features zusätzlich zu Zeitschriften liegt der Vorteil bei wissenschaftlichen Informationen bei ProQuest, bei Businessinformationen hingegen bei EBSCO. Allerdings sind diese Businessinformationen durch vorhandene Datenbanken an der Bibliothek der WU Wien bereits gut abgedeckt.

Betrachtet man das Nutzungsverhalten an der Bibliothek der WU Wien, so kann festgestellt werden, dass ProQuest wesentlich häufiger benutzt wird als EBSCO, obwohl beide Datenbanken gleich präsentiert und empfohlen werden. Dabei zeigt sich jedoch, dass EBSCO mehr relevante Volltexte, gemessen an den Informationsbedürfnissen der BenutzerInnen, aufweist. Insgesamt zeigt sich, dass beide Datenbanken inhaltlich sehr unterschiedlich benutzt werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass EBSCO besser geeignet ist, die Anforderungen des Lehr- und Forschungsbetriebes der Wirtschaftsuniversität zu erfüllen – dies wird nicht zuletzt auch durch die Ergebnisse der ExpertInnenbefragung nahe gelegt. Auch die interne Befragung der ForscherInnen an der WU führt zu einer Besserbewertung von EBSCO. Jedoch kann durch die weitgehende Unterschiedlichkeit im Datenbankinhalt, die sich auch in der Nutzung widerspiegelt, je nach budgetären Möglichkeiten auch eine Lizenzierung beider Datenbanken vertreten werden.

¹⁶ Präsentation "Datenbanken für die Akademische Bibliothek" von Peter Uwe Dittrich an der Bibliothek der WU-Wien vom 16. Juni 2004

¹⁷ siehe <http://www.il.proquest.com/division/pgnext/previews/authorprofiles/>, Zugriff am 1. Dezember 2004

12. Nachtrag

Nach Abschluss dieses Berichts im Jänner 2005 wurden Lizenzverhandlungen mit den beiden Anbietern aufgenommen und danach die Möglichkeit zur Finanzierung beider Datenbanken ausgelotet. Im Februar 2005 wurde die Entscheidung getroffen, beide Datenbanken für die Wirtschaftsuniversität Wien zu lizenzieren.

13. Anhang A: Ausgewählte Titellisten¹⁸

Die Zeitschriften (Volltexte) der in diesem Abschnitt angeführten Titellisten haben den Status "exklusiv", d.h., sie wären bei einer Abbestellung der Datenbank elektronisch auch nicht über den Verlag zugänglich.

Zeitschriften, die verloren gehen, wenn EBSCO abgestellt wird (JCR-gerankt)			
Nummer	ISSN	Publication_Name	JCR
1	0001-4273	ACADEMY OF MANAGEMENT JOURNAL	3343
2	0363-7425	ACADEMY OF MANAGEMENT REVIEW	4415
3	0001-8392	ADMINISTRATIVE SCIENCE QUARTERLY	2721
4	0098-9258	ADVANCES IN CONSUMER RESEARCH	82
5	0007-1269	BRITISH JOURNAL OF PSYCHOLOGY	1277
6	1052-150X	BUSINESS ETHICS QUARTERLY	661
7	0008-1221	CALIFORNIA LAW REVIEW	2708
8	0008-1256	CALIFORNIA MANAGEMENT REVIEW	1241
9	0009-4609	CHINESE LAW AND GOVERNMENT	426
10	1540-496X	EMERGING MARKETS FINANCE AND TRADE	273
11	0017-8012	HARVARD BUSINESS REVIEW	1371
12	0193-4872	HARVARD JOURNAL OF LAW AND PUBLIC POLICY	1712
13	0017-811X	HARVARD LAW REVIEW	7179
14	0019-7939	INDUSTRIAL & LABOR RELATIONS REVIEW	1301
15	0020-8183	INTERNATIONAL ORGANIZATION	2952
16	8756-8160	ISSUES IN LAW & MEDICINE	400
17	0021-8499	JOURNAL OF ADVERTISING RESEARCH	880
18	1058-6407	JOURNAL OF ECONOMICS & MANAGEMENT STRATEGY	814
19	0022-1090	JOURNAL OF FINANCIAL AND QUANTITATIVE ANALYSIS	849
20	0022-1309	JOURNAL OF GENERAL PSYCHOLOGY	491
21	1069-031X	JOURNAL OF INTERNATIONAL MARKETING	439
22	0742-1222	JOURNAL OF MANAGEMENT INFORMATION SYSTEMS	1225
23	0022-2429	JOURNAL OF MARKETING	2611
24	0022-2437	JOURNAL OF MARKETING RESEARCH	2143
25	0022-2879	JOURNAL OF MONEY CREDIT AND BANKING	835
26	0022-3980	JOURNAL OF PSYCHOLOGY	400
27	0743-9156	JOURNAL OF PUBLIC POLICY & MARKETING	567
28	0022-4545	JOURNAL OF SOCIAL PSYCHOLOGY	291
29	1531-426X	LATIN AMERICAN POLITICS AND SOCIETY	356
30	0024-2519	LIBRARY QUARTERLY	485
31	1532-9194	MIT SLOAN MANAGEMENT REVIEW	1311
32	0889-3365	NBER MACROECONOMICS ANNUAL	3167
33	0033-2933	PSYCHOLOGICAL RECORD	676
34	0037-7732	SOCIAL FORCES	1057
35	0037-783X	SOCIAL RESEARCH	100
36	0037-7961	SOCIAL SERVICE REVIEW	808
37	0040-5841	THEORY INTO PRACTICE	246
38	0278-9434	TRANSPORTATION QUARTERLY	250

¹⁸ Die in diesem Anhang präsentierten Titellisten sind – wie bereits in Abschnitt 1 angeführt – am Stand vom 21. Juli 2004. Mittlerweile können einige Änderungen stattgefunden haben.

Zeitschriften, die verloren gehen, wenn EBSCO abgestellt wird (WU A+)		
Nummer	ISSN	Publication_Name
1	0001-4273	ACADEMY OF MANAGEMENT JOURNAL
2	0363-7425	ACADEMY OF MANAGEMENT REVIEW
3	0001-8392	ADMINISTRATIVE SCIENCE QUARTERLY
4	0022-2437	JOURNAL OF MARKETING RESEARCH

Zeitschriften, die verloren gehen, wenn ProQuest abgestellt wird (JCR)			
Nummer	ISSN	Publication_Name	JCR
1	0002-8312	AMERICAN EDUCATIONAL RESEARCH JOURNAL	1635
2	0003-1224	AMERICAN SOCIOLOGICAL REVIEW	2383
3	0007-6805	BUSINESS HISTORY REVIEW	267
4	0070-3370	DEMOGRAPHY	1780
5	0013-0095	ECONOMIC GEOGRAPHY	1892
6	0095-2583	ECONOMIC INQUIRY	301
7	0143-5671	FISCAL STUDIES	128
8	0278-2715	HEALTH AFFAIRS	3673
9	0018-7259	HUMAN ORGANIZATION	527
10	0730-9295	INFORMATION TECHNOLOGY AND LIBRARIES	200
11	0021-4027	JAHRBUCHER FUR NATIONALOKONOMIE UND STATISTIK	122
12	0021-9118	JOURNAL OF ASIAN STUDIES	894
13	1077-6990	JOURNALISM & MASS COMMUNICATION QUARTERLY	393
14	1054-6863	KENNEDY INSTITUTE OF ETHICS JOURNAL	955
15	1086-0266	ORGANIZATION & ENVIRONMENT	306
16	0041-9494	UNIVERSITY OF CHICAGO LAW REVIEW	3105
17	0042-2533	VANDERBILT LAW REVIEW	2118
18	0044-0094	YALE LAW JOURNAL	6507
19	0340-1804	ZEITSCHRIFT FUR SOZIOLOGIE	542

Zeitschriften, die verloren gehen, wenn ProQuest abgestellt wird (WU A+)	
ISSN	Publication_Name
keine	keine

14. Anhang B: Rückmeldungen der ExpertInnenbefragung

Fragestellung: Dear colleagues,

at the library at the Vienna University of Economics and Business Administration we have to come to a decision between EBSCO Business Source Premier and ABI/Inform ProQuest.

We intend to compare full text coverage, indexing and usability. Concerning the topic indexing, we would like to know if there are any experiences how indexing systems, especially the thesauri of EBSCO and ABI, can be compared reasonably.

In general, are there any recommendations for one of the two databases concerning the criteria mentioned above?

Thank you for your efforts in advance...

Eine Person, die ungenannt bleiben will:

We have both but if I had to choose it would be based on sources - I'd keep EBSCO. For one it has HBR in full text/PDF and the current issue is usually up before we get the print. There are a bunch of other sources there we can't get elsewhere. There's some overlap with ProQuest but we have them both because of the non-overlap (and because someone else is paying for ProQuest <g>).

We are a business library. I use the indexing but can't really comment much on it except that I find ABI more consistent than EBSCO but they're both frustrating.

You can summarize without a name if you're reporting back to the list.

Elizabeth Stephan

We recently went through the same thing. Our ABI was merely an index and rarely used by students and faculty. I wanted to upgrade from Business Source Elite to Business Source Premier. I discussed it with our business faculty and they were all for BSP vs. ABI. But, during our annual serials cut over the summer the business department cut more (much much more) than they needed to and I was able to upgrade to BSP and upgrade to ABI Complete.

If I had to choose between the two I would go with BSP because there is more content. ABI is indexed better but most students do keyword searches and could care less about indexing, etc. Same goes for faculty. Our students are more familiar with EBSCO products and feel more comfortable using BSP than ABI.

But... from mere observation students seem to have better luck finding articles in ABI than BSP. I think this is due to the amount of content. BSP keeps adding content and items in different format and students find this confusing. Despite that, both students and faculty prefer BSP over ABI.

ABI has better newspaper coverage, in my opinion. ABI Complete also has Wall Street Journal full-text. For us, having WSJ is the key and it is worth paying the extra to have that.

Mark Showalter

I used ABI for many years in a corporate environment and now use EBSCO BSP in a large public research library.

I found the indexing of ABI to be extremely useful, especially the classification codes. ABI's indexing is certainly better than that offered by BSP. However, as BSP features relevance ranking of search results, the advantages gained by ABI's superior indexing system may prove to be marginal.

I've been told that BSP now has more titles in fulltext, but have no notion as to which product offers more academic/quality titles.

>From my experience, ABI seems to have a faster response time.

My casual assessment would be that there's not much difference between the two. Price and license terms might have more bearing on a decision...

Carol Walker

We made this decision last year and we changed from ABI to BSP on EBSCOhost. For us the decision was simple - when I compared lists of journals covered in full text BSP wins hands down. All the titles we originally got ABI for which had been progressively lost were on BSP e.g. journal of Finance, Journal of Marketing, Harvard Business review etc. back to volume 1. As Macquarie wants electronic access to journals to enable remote access by students living round the world and the academics had complained bitterly over the loss of key titles from ABI the decision was relatively painless. As an added bonus we got superior full text coverage for a cheaper price given the changes to consortium deals here in Australia for us via the CAUL University libraries deal. Other Academic Outreach Librarians find Academic Search Premier etc useful for their subject areas. With this and other deals Macquarie now has 70% of its journals available electronically. The only downside was the searching and thesaurus function is better for ABI.

James A. Buczynski

As of today, the indexing of ABI is much much better than BSP. BSP's indexing is slated to change shortly, so, time will tell in this regard. In terms of full-text coverage, comparisons are difficult. Both vendors "pad" their content with hundreds to thousands of "junk" titles, BSP much more so. By "junk" I mean low value content, libraries would never have bought in print. When we examined title lists and cleared out the content we were not interested in, both products were very similar. Since we had a history with ABI, we renewed ABI. Librarians were not happy with the "junk" that kept coming up in BSP "hits", even if we limited to "peer-reviewed" titles. ABI had less, but more relevant "hits". Each product has it's own exclusivity agreements with key business periodicals, BSP however, has more than ABI. This trend is a

problem for faculty who have to read specific titles, regularly. Providing online access to the content they want is difficult, if titles are exclusively bundled with specific products. Overlap is costly. Harvard Business Review (BSP), being the big pain, for many libraries who prefer ABI.

Most reputable business schools on this side of the pond, have both to be honest.

Steven Bell

And for the person who asked about PQ vs. EBSCO (do check the Buslib-L archives on this one) - if you want lots of full text - go with EBSCO. If you want better indexing - go with PQ. But make sure you take a look at PQ's "smartsearch" technology - it's a great feature. Also, PQ allows students to format citations in most major formats - but I think EBSCO will catch up on that feature.

Linda Bartnik

We have only BSP...but I've looked at both. Indexing in ABIInform is much better. That's BSP's weakness. However, they are changing their interface significantly this January. I've seen the new page and it makes the special features much easier to use (country info, company profiles, industry and market research reports, SWOT analysis, etc). BSP indexes more titles. Their scholarly journals selection is excellent. They provide access to Datamonitor (Reuters) company and industry profiles. They are adding market research reports from Gartner, etc. It's a nice service. The collection is stronger than ABIInform, but the indexing is much poorer.

I would be interested in your sending your replies to the list. We can't afford ABI...and get BSP with a consortium. Our College of Business loves it.

Hazel Cameron

I would be very interested in your comparison. We recently have been faced with choices between these two vendors. We did not have time to do a comprehensive comparison, however, we did notice several differences: (I have cut and pasted several comments from my report to you).

1) Proquest was more trade oriented -- it had more trade titles in full text and trade is an important element in research in business.

2) Ebsco seemed to have more scholarly content, but when we did a title by title comparison and tried to slot certain journals as business as opposed to other disciplines, there was little difference.

3) The most difference we felt was in the search interface. We had several students do tests. None of the students had used either database before. All unanimously felt that Proquest was much easier to use and more intuitive. Many liked the screens that suggested topics to search given what they entered. Ebsco only allowed one line for advanced searching so a student or

researcher would have to know to put in the ands and ors. I liked the drop down approach of Proquest much better. I have seen students just throw in keywords in any order. The Proquest multi-line search was more intuitive and the suggested topics helped students identify key subject terms they might have used.

4) Ebsco seemed more geared to marketing and management, but Proquest seemed to cover a wide variety of business information such as accounting, real estate, etc.

5) Proquest was the only database that specified classification codes. This is an important feature if you are trying to track products (which often are given different names), or to track important developments within industry as a whole. While this has specific applications to business, many industries out there are chemical or biological or bridge other disciplines and this feature would be a very useful way to search.

6) *Ebsco's* screen for subject searching popped up immediately under the "Find" command screen and so I found myself actually entering my subject term in the find line rather than in the subject search line. I think some students might also experience confusion. I also found that sometimes there was little effort providing clues from one term to others. For example, I did a search trying to find things about the "entertainment industry." Entertainment is a commonly used word in English. If I looked in a thesaurus I would expect to find it there with references to other words. It does not appear in Ebsco's thesaurus at all. They do use the word entertainment events – but even under this heading there is no reference to other entertainment events such as music, theater, etc that might act as alternative suggestions to students. I thought this was a drawback.

7) It is important to consider currency. I researched the topic of emissions trading. I would have expected to find some very current materials. Comparing the 2004 hits, Ebsco only had one hit, and Proquest had 5 articles written in 2004. This could be a reflection of the fact that Proquest had good trade coverage.

8) The entire field of knowledge is becoming more global based. People are interested in worlds outside of the North America continent. They often need and want information not only focused on these issues, but written by those outside of North America who might hold a different world view. The Proquest selection includes ABI/Inform Global. An informal assessment done last year however showed that even though the word Global suggests strong international coverage – only 10% was international. The Proquest package this year includes Proquest Asian business and Proquest European business. It was difficult to tell how much international coverage was available in Gale or Ebsco. None of the other titles suggest any international content, and although there was some, it did not seem to be as international in scope.

I would be interested in your impressions. Thanks.

Jennifer Duncan

We will soon need to make a similar decision and I am wondering if you have had any feedback from others who have already made a choice. If so, would you mind sharing what you've heard with me?

It seems that many US schools have already decided to cancel ABI in favor of BSP; however, our Business faculty is really up in arms about keeping access to both. Our Accounting Department is particularly concerned and they claim that the accountancy and tax coverage is inferior in BSP. I did do a subscription overlap report using Serials Solution tool, and produced a list of titles for which we would lose indexing if we cancel ABI/Inform. If you would like to see that, I'd be happy to send it your way.

Dorothy Carner

I'm a bit late commenting on your topic of ABI vs. EBSCO, but after reading the comments I felt that I should. Large state institutions like mine, continue to look for the best value for our decreasing dollar. If a new product comes along which provides more value than some to which we subscribe, we often cancel the least valuable and subscribe to one that will provide more value to our users. We can't afford duplication.

ABI/Inform has long been known for its quality indexing. This has been extremely important to information professionals and faculty. However, beginning in the year 2000, I began to see important content move from ABI/Inform to EBSCO. I compared title lists by downloading each databases title list into EXCEL, including the fields for publisher, beginning indexing, ending indexing, beginning full text or .pdf and ending full text or .pdf. At this point I could look at each database, and sort by any number of fields to look at the content by currency, publisher, in some cases - subject, etc. I then color coded databases and then combined them into one file. It was easy to see which database had more current titles, which had the deeper backfile, and which had a greater variety of content by if I sorted by publisher. It also allowed me to see which titles had ceased in which database. Sorting by publisher provides a good view of the content. I do this each year. I realize that this objective activity does not take into consideration quality of indexing and we know that it adds important value.

ABI/Inform was never designed to be the full-service business information portal as Business Source Premier has become. It was a graduate student project designed to index and abstract top scholarly business publications. Comparing content can help you decide if it still does that well. My budget will not allow me to have both, so I chose Business Source Premier over ABI/Inform in 2001 and continue to monitor its content. Faculty and PhD students were not very happy in 2001 after we made the change. It didn't take long for them to think that BSP was pretty amazing.

Some of the comments that you received, like the one about "emissions trading" bringing up only 1 hit for 2004 challenged me to try my own search. I can only assume that the librarian reporting that info must have performed the search in January of 2004, because I found 191 – 2004 articles with emissions trading as subject and 245 searching emissions trading in the default field.

I would just challenge anyone needing to compare these databases to go to the ProQuest & EBSCO websites, download the title lists and appropriate fields and compare content for themselves. The evidence will provide some objectivity to their decision.

15. Anhang C: Anfrage an Angehörige der WU-Wien

Sehr geehrte KollegInnen,

die Bibliothek der WU bietet derzeit im Testbetrieb parallel zwei große englischsprachige Wirtschaftsdatenbanken an: ABI/Inform ProQuest und EBSCO Business Source Premier.

Nun steht die Entscheidung an, welche der beiden Datenbanken langfristig lizenziert werden soll. Da Ihre Meinung für uns eine wichtige Entscheidungshilfe darstellt, bitten wir Sie um eine kurze Beantwortung (an die E-Mail idb@wu-wien.ac.at) folgender Fragen:

- Gibt es in einer der beiden Datenbanken Volltext-Zeitschriften, die Ihnen besonders wichtig sind? Wenn ja, welche?
- In welcher der beiden Datenbanken finden Sie eher relevante Ergebnisse für Ihre Lehr- und Forschungstätigkeit?
- Welche Funktionen gefallen Ihnen besonders gut? (etwa Suche nach zitierten Autoren in EBSCO, SmartSearch in ProQuest, ...)
- genereller Eindruck/sonstige Kommentare?

Wir bitten um eine Antwort bis spätestens 19. Jänner 2005.

Wir danken für Ihre Mithilfe und verbleiben mit freundlichen Grüßen,